

Österreichischer Zahlenspiegel

Dezember 2024

Statistik Austria

Österreichischer Zahlenspiegel

Dezember 2024



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 www.statistik.at

Folgen Sie uns auf Social Media:

twitter.com/STATISTIK_AT

linkedin.com/company/statistics-austria

instagram.com/statistik_at

Grundkompetenzen von Erwachsenen

Laut der aktuellen PIAAC-Erhebung (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) beträgt die mittlere Lesekompetenz der erwachsenen Bevölkerung zwischen 16 und 65 Jahren in Österreich 254 Punkte und liegt damit signifikant unter dem OECD-Durchschnitt von 260 Punkten. Bei der alltagsmathematischen Kompetenz erreicht Österreich – wie schon bei der Vorgängererhebung 2011/12 – mit durchschnittlich 267 Punkten jedoch ein gutes Ergebnis (OECD-Durchschnitt: 263 Punkte). Der 2022/23 erstmals erhobene Kompetenzbereich „adaptives Problemlösen“ wird als die Fähigkeit definiert, seine Ziele in einer dynamischen Situation zu erreichen, in der eine Lösungsmethode nicht sofort verfügbar ist. In diesem Kompetenzbereich liegt Österreich mit 253 Punkten ebenfalls knapp über dem OECD-Durchschnitt von 251 Punkten.

Mehr Personen mit niedriger Lesekompetenz

Die Lesekompetenz in Deutsch ist insbesondere bei Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen und bei Älteren seit 2011/12 deutlich zurückgegangen. Rund

1,7 Mio. Menschen in Österreich verfügen über niedrige Lesekompetenzen und sind dadurch mit Nachteilen in Beruf und Alltag konfrontiert. Der Anteil der Personen mit niedrigen Lesekompetenzen ist zwischen 2011/12 und 2022/23 von 17 % auf 29 % stark angestiegen. Diese Personengruppe hat Schwierigkeiten, längere Texte mit einigen ablenkenden Informationen zu verstehen.

In der Gruppe der in Österreich Geborenen mit Erstsprache Deutsch wuchs der Anteil der Personen mit niedrigen Lesekompetenzen von 12 % auf 19 %. Bei der Gruppe der im Ausland Geborenen mit nicht-deutscher Erstsprache erhöhte sich der Anteil im gleichen Zeitraum deutlich von 39 % auf 61 %.

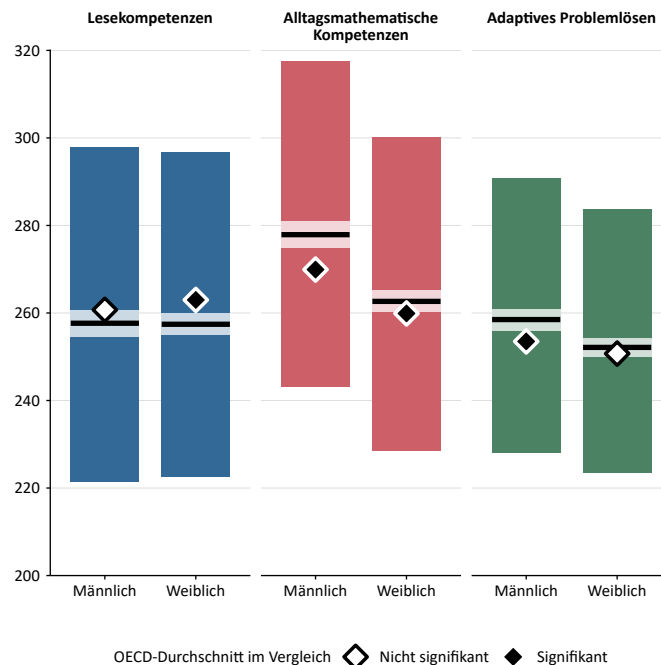
Lesekompetenz nach Alter

Die 16- bis 24-Jährigen schneiden in Österreich beim Lesen signifikant besser ab als die entsprechende Altersgruppe im OECD-Durchschnitt. In höheren Altersgruppen zeigen sich in der österreichischen Wohnbevölkerung geringere Lesekompetenzen als

bei den Jüngeren und als im OECD-Durchschnitt der vergleichbaren Altersgruppen. In Österreich ist somit der Kompetenzunterschied zwischen den Altersgruppen stärker ausgeprägt als im OECD-Durchschnitt. Die Kompetenzunterschiede zwischen Jüngeren und Älteren waren bereits 2011/12 erkennbar, haben jedoch weiter zugenommen.

Lesehinweis für die Grafik: In der Grafik wird neben dem arithmetischen Mittelwert und dem 95%-Konfidenzintervall des Mittelwerts (obere und untere Grenze) auch das 25. und 75. Perzentil angegeben. Das 25. Perzentil entspricht z. B. jenem Punktwert, unter dem 25 % der Personen liegen; über diesem Wert liegen die restlichen 75 % der Personen. Zwischen dem 25. und dem 75. Perzentil (auch Interquartilsabstand genannt) befinden sich die Kompetenzwerte von 50 % der Personen. Je größer der Abstand zwischen dem 25. und 75. Perzentil ist, desto stärker unterscheiden sich die Personen in Bezug auf beispielsweise die Lesekompetenz.

Kompetenzen nach Geschlecht in Österreich und im OECD-Durchschnitt



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, PIAAC 2022/23. – 16- bis 65-jährige Bevölkerung, exkl. Haustür-Interviews. – OECD-Durchschnitt: ungewichteter Mittelwert der 29 OECD-Länder (exkl. Kroatien und Singapur).

Teilzeitarbeit hat seit 2013 stark zugenommen

Immer mehr Menschen in Österreich arbeiten Teilzeit, befristet, geringfügig oder in Leiharbeit. 2013 stand weniger als ein Drittel der unselbstständig Erwerbstätigen in solchen sogenannten „atypischen Beschäftigtenverhältnissen“, 2023 waren es 36,7%. Spitzenreiter im Zehnjahresvergleich ist die Teilzeit mit einem Zuwachs von 26,7% auf 31,6% bzw. 1 247 000 Teilzeitbeschäftigten im Jahr 2023. Nur die Niederlande haben in der EU eine noch höhere Teilzeitquote. Diese Steigerung geht zum einen auf die gestiegene Erwerbsbeteiligung von Frauen zurück, aber auch auf den allgemeinen Trend zu mehr Teilzeit von Frauen und Männern.

Ein Viertel mehr Unselbständige atypisch beschäftigt

Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten stieg im Zehnjahresvergleich von 2013 bis 2023 um 378 200 Personen, das entspricht etwa 10%. Im selben Zeitraum stieg der Anteil der atypisch Beschäftigten von 32,1% auf 36,7%, was etwa einem Viertel mehr atypisch Beschäftigter (+26,6%) entspricht. Der Anteil der unselbstständig Beschäftigten in einem Normalarbeitsverhältnis sank

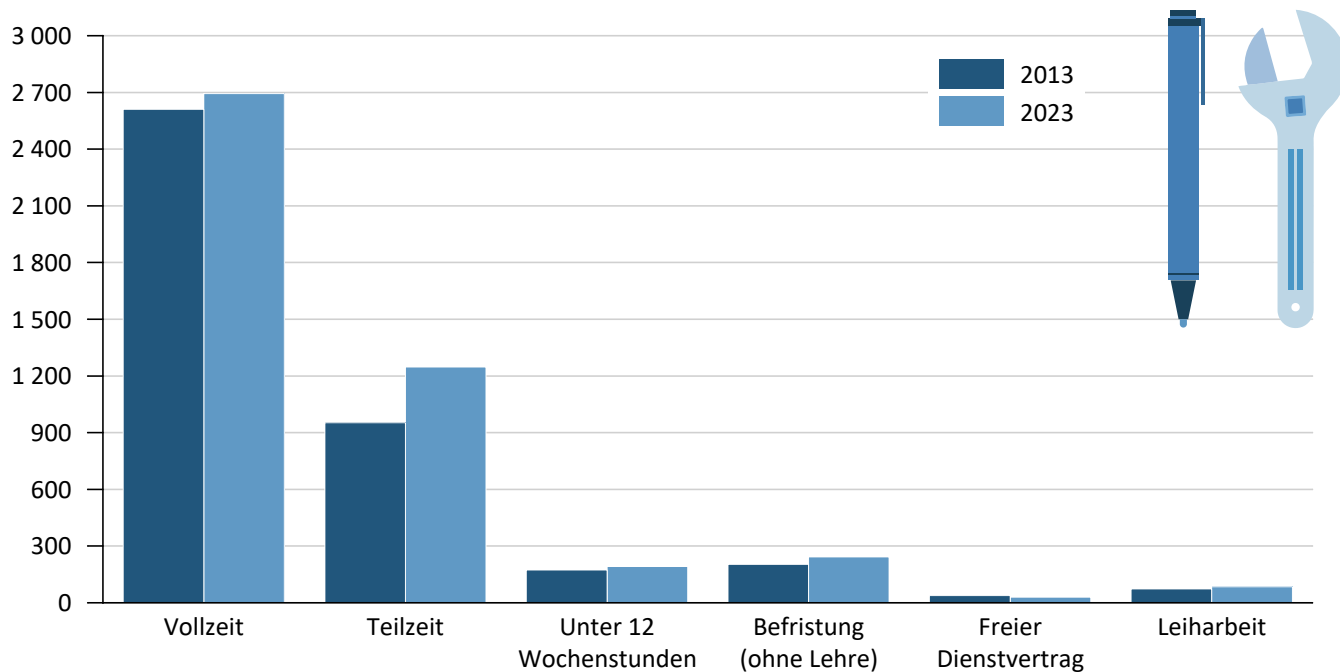
im gleichen Zeitraum auf unter zwei Drittel (63,3%). Dabei waren Männer häufiger in Normalarbeitsverhältnissen zu finden als Frauen. Jede zweite unselbständig beschäftigte Frau befand sich 2023 in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis (55,5%), bei Männern traf dies dahingegen nur auf fast jeden Fünften zu (19,0%). Atypische Beschäftigungen nahmen aber sowohl bei Männern (+4,0 Prozentpunkte) als auch Frauen innerhalb von zehn Jahren zu (+5,1 Prozentpunkte).

Stärkstes Wachstum bei Teilzeit

Ein Blick auf die einzelnen Formen atypischer Beschäftigung zeigt, dass die Teilzeitarbeit mit 30,9% das stärkste Wachstum in den vergangenen zehn Jahren aufweist. Bei Männern lag der Anstieg bei 62,0% bzw. 99 900 Teilzeitkräften und bei Frauen bei 24,6% bzw. 194 400 Teilzeitkräften. Der Zuwachs bei den Frauen ist vor allem auf strukturelle Änderungen der Arbeitsmarktbeteiligung zurückzuführen, konkret auf die Ausdehnung der Frauenerwerbstätigkeit bei gleichzeitiger Reduktion des Arbeitszeitausmaßes.

Beschäftigungsformen unselbständig Erwerbstätiger 2013–2023

in Tausend



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2013, 2023. – Alle Formen atypischer Beschäftigung werden getrennt gezählt, d. h. eine Mehrfachzählung von Personen ist möglich. – Zu den Teilzeiterwerbstätigen werden alle unselbständig Erwerbstätigen gezählt, die nach Selbstzuordnung in Teilzeit arbeiten.

Lohnsteueraufkommen stieg 2023 um 6,4%

2023 gab es 7,40 Mio. lohnsteuerpflichtige Einkommensbezieher:innen in Österreich (+1,1% zu 2022). Davon waren 4,85 Mio. unselbständig Erwerbstätige (+1,0%) und 2,55 Mio. Pensionist:innen (+1,4%). Die Bruttobezüge stiegen um 8,3% auf 260,84 Mrd. €. Davon gingen 34,53 Mrd. € als Lohnsteuer an den Staat, um 2,08 Mrd. € (+6,4%) mehr als 2022.

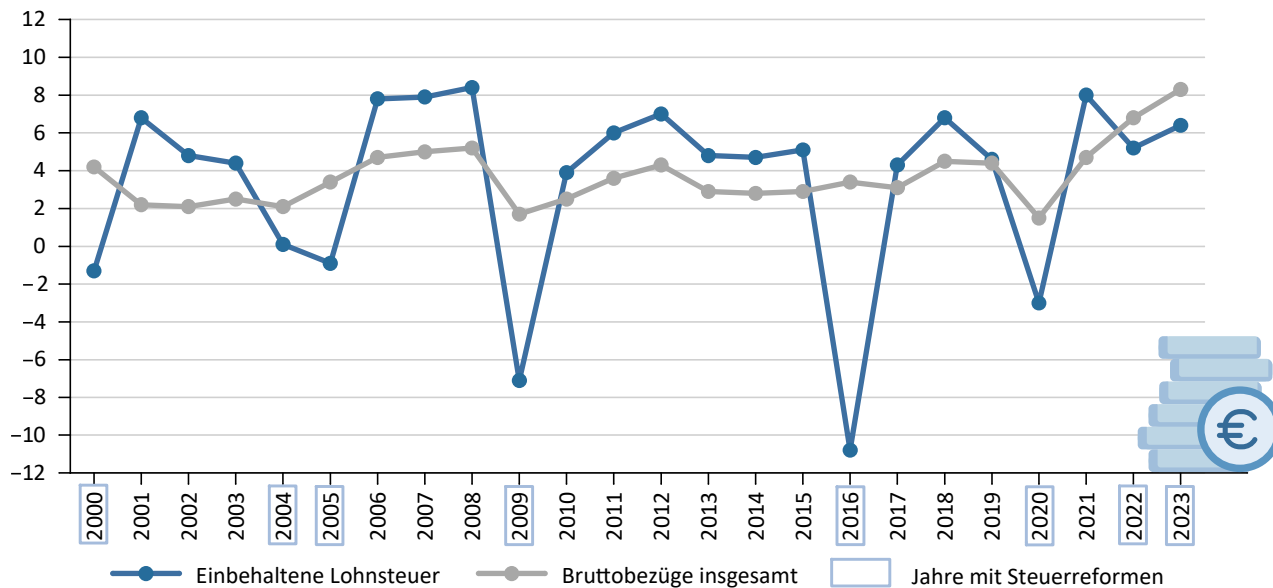
Männer stellten die Hälfte aller Lohnsteuerpflichtigen (50,1% bzw. 3 709 736 Personen), erhielten aber 60,1% der Bruttobezüge und trugen mit 68,4% mehr als zwei Drittel zum Lohnsteueraufkommen bei. Für 17,7% der Lohnsteuerpflichtigen aller Geschlechter ergab sich aufgrund geringer Bezüge keine anrechenbare Lohnsteuer. 73,1% aller unselbständig Erwerbstätigen (über 3,5 Mio. Personen) hatten ganzjährige Bezüge, während 1,3 Mio. unselbständig Erwerbstätige nicht ganzjährig beschäftigt waren. Der durchschnittliche Jahresbruttobezug bei ganzjähriger Beschäftigung variierte deutlich nach dem Beschäftigungsausmaß (Vollzeitbeschäftigung 59 969 €, Teilzeitbeschäftigung 27 006 €). Die größte

Gruppe unter den 4,9 Mio. Arbeitnehmer:innen bildeten die Angestellten (49,7%), 36,3% waren Arbeiter:innen, 8,7% Vertragsbedienstete und 2,8% Beamt:innen. 2,2% waren Lehrlinge und 0,4% hatten sonstige Aktivbezüge.

Bruttobezüge wuchsen mit +8,3% stärker als Lohnsteuer

Die Bruttobezüge zeigten in allen Jahren des Zeitraums 2000 bis 2023 positive Veränderungsraten im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr. Die größten Zuwächse gab es – aufgrund der hohen Lohnabschlüsse in Folge der verstärkten Inflation – in den Jahren 2022 (+6,8%), 2023 (+8,3%) sowie 2008 (+5,2%). Die niedrigsten Anstiege wurden im Coronajahr 2020 mit +1,5% und im Jahr der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 mit +1,7% verzeichnet. Zu Abnahmen der einbehaltenen Lohnsteuer kam es in Jahren mit Steuerreformen. In Jahren ohne Steuerreform waren die Zuwächse der Lohnsteuer – bedingt durch die kalte Progression – immer höher als jene der Bruttobezüge, in Steuerreformjahren war dies nie der Fall.

Lohnsteuerstatistik 2000–2023: Veränderungen zum Vorjahr in Prozent



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Lohnsteuerstatistik 2023.

31 % der Unternehmen setzen 2023 auf E-Commerce

Immer mehr Unternehmen in Österreich verkaufen Waren oder Dienstleistungen über E-Commerce. Im Jahr 2023 wickelten drei von zehn Unternehmen Verkäufe über Websites, Apps, Online-Marktplätze oder elektronische Datenaustauschsysteme ab, 2022 taten das erst 26%.

Mehr als die Hälfte der großen Unternehmen verkaufen über E-Commerce

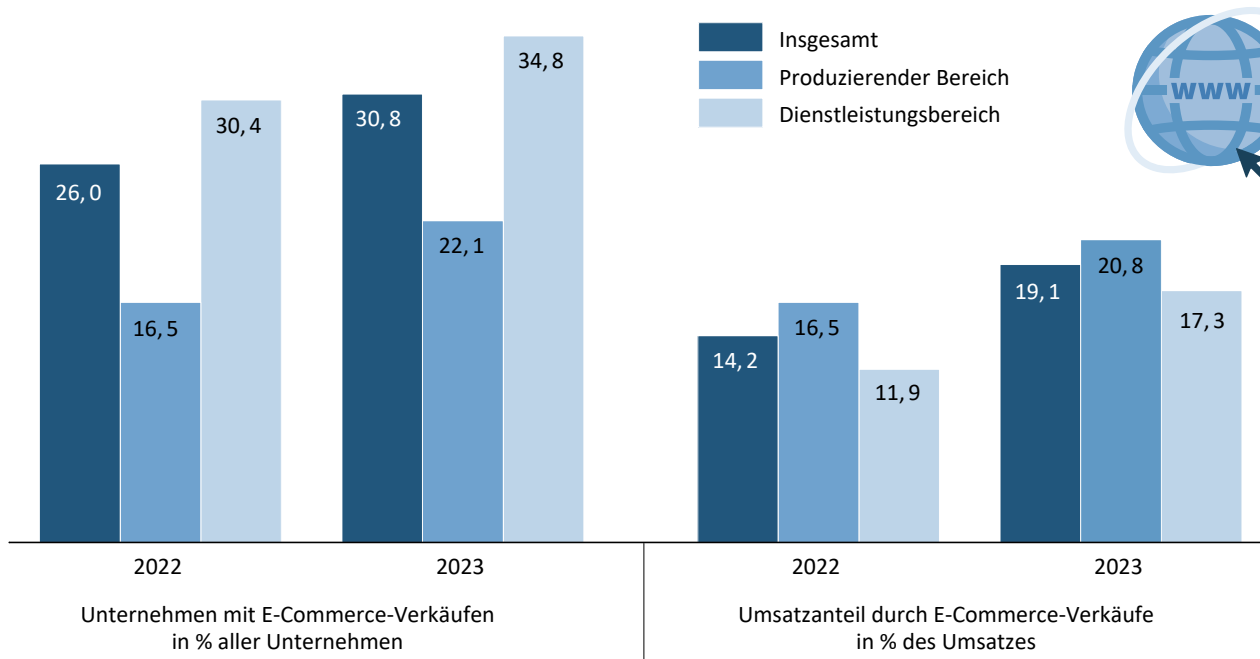
Der Vergleich nach der Unternehmensgröße zeigt beträchtliche Unterschiede: Bei kleinen Unternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) lag der Anteil derer, die E-Commerce nutzen, bei 29%, bei mittelgroßen Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) waren es 39%, während mit 54% mehr als die Hälfte der großen Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte) auf E-Commerce setzten. Deutliche Unterschiede zeigen sich auch nach dem Wirtschaftssektor: Während im Produzierenden Bereich 22% der Unternehmen E-Commerce nutzten, waren es im Dienstleistungsbereich 35%.

Beinahe ein Fünftel des Umsatzes durch E-Commerce erzielt

2023 wurden im Durchschnitt 19% des Umsatzes über E-Commerce generiert. Der Umsatzanteil war bei kleinen Unternehmen mit 11% und mittelgroßen Unternehmen mit 14% wesentlich geringer als bei großen Unternehmen, die 26% des Umsatzes über E-Commerce erzielten. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatzanteil, welchen Unternehmen durch E-Commerce-Verkäufe erzielten, um 5 Prozentpunkte (2022: 14%).

Auch beim Umsatzanteil durch E-Commerce gab es deutliche Unterschiede nach Wirtschaftszweigen. Im Produzierenden Bereich gingen 21% des Umsatzes auf E-Commerce zurück, im Dienstleistungsbereich 17%. Somit ist der Anteil an Unternehmen mit E-Commerce-Verkäufen im Dienstleistungsbereich zwar höher als im Produzierenden Bereich, aber in letzterem sind die durch E-Commerce erzielten Umsatzanteile höher.

Unternehmen mit Verkäufen über E-Commerce sowie der daraus erzielte Umsatzanteil



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Erhebungen über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2023 und 2024. – Befragungszeitraum: Februar bis Juli des jeweiligen Erhebungsjahres. – Referenzzeitraum: 2022 bzw. 2023. – Unternehmen ab 10 Beschäftigten. – E-Commerce-Verkäufe umfassen Verkäufe von Waren oder Dienstleistungen über Websites, Apps oder Online-Marktplätze sowie EDI-basierte Systeme

Gemüseernte 2024

Im Jahr 2024 wurden in Österreich 667 700 Tonnen (t) Gemüse produziert. Das ist auf nahezu unveränderter Anbaufläche um 3 % mehr als 2023 und um 2 % mehr als im Fünfjahresschnitt. Die Saison war von Hitze und Trockenheit, phasenweise aber auch von Unwetterereignissen und Starkregen geprägt, was teils empfindliche Qualitätseinbußen nach sich zog.

Witterungsbedingte Qualitätsprobleme

Die Erntemenge von Hülsenfrüchten, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten stieg auf 361 100 t und lag damit um 3 % über dem Vorjahreswert (+5 % zum Fünfjahresmittel). Zwiebeln machten bei einer Erntemenge von 175 100 t ein Viertel der gesamten Gemüseproduktion aus. Auf unveränderter Fläche wurden um 10 % mehr Zwiebeln als 2023 geerntet. Die Qualität war jedoch aufgrund der Feuchtigkeit unterdurchschnittlich, sodass viel aussortiert werden musste. Bei Karotten nahm die Fläche leicht zu und es wurde mit 120 600 t eine ähnliche Erntemenge wie 2023 erreicht. Die Krenproduktion verringerte sich um 23 % auf 2 600 t. Die Produktions-

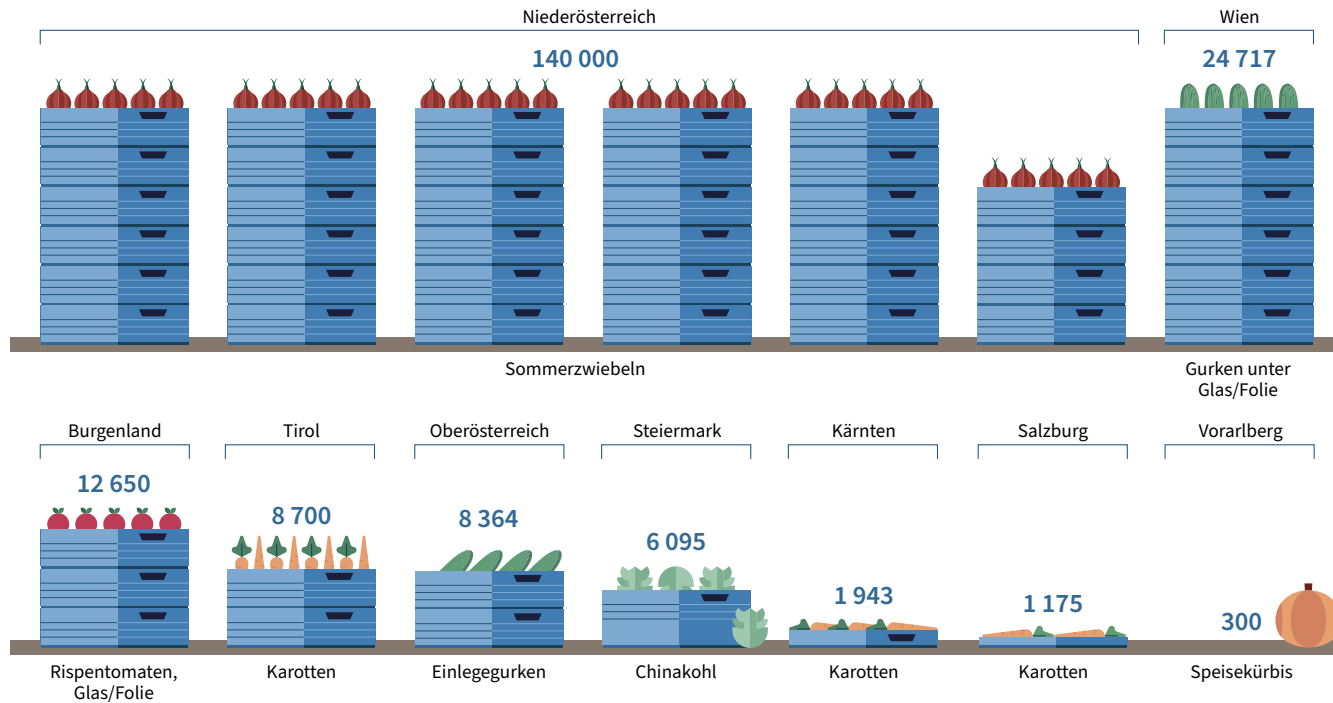
menge von Grünerbsen ging gegenüber 2023 um 9 % auf 7 900 t zurück. Die Ernte von Kohl-, Blatt- und Stängelm Gemüse bewegte sich mit 137 300 t im Vorjahresbereich. Salat, der 35 % dieser Produktgruppe ausmachte, erreichte eine Erntemenge von 47 400 t (-11 % zu 2023). Die Krautproduktion sank im Vergleich zum Vorjahr um 8 % auf 35 900 t.

Rekordernten bei Speisekürbis und Melone

Die Fruchtgemüseernte betrug 169 300 t und lag damit bei kaum veränderter Anbaufläche 3 % über dem Vorjahresniveau (+3 % zum Fünfjahresdurchschnitt). Trotz Flächenreduktion wurden mit 58 100 t um 2 % mehr Paradeiser geerntet als 2023. Aufgrund des Flächenverlusts im geschützten Anbau blieb die Gurkernte trotz höherer Erträge mit 43 000 t unter dem Vorjahresniveau (-1 %). Bei Paprika wurde eine Produktionssteigerung um 4 % auf 13 700 t verzeichnet. Speisekürbis erreichte eine neue Rekordproduktion von 25 600 t. Die Produktion von Melonen stieg wegen starker Flächenzugewinne auf einen Spitzenwert von 2 400 t.

Wo ist welches Gemüse Spitzenreiter?

Meistproduziertes Gemüse pro Bundesland, in Tonnen, 2024



Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Gemüseernte 2024.

Tag des Ehrenamts

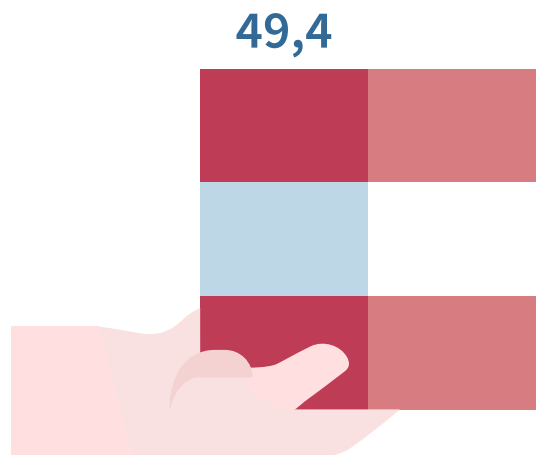
Freiwilliges Engagement ist eine wichtige Säule der Gesellschaft, ohne dieses würde vieles in Österreich nicht so funktionieren, wie es das aktuell tut. Glücklicherweise ist die Bereitschaft freiwillig tätig zu sein in Österreich sehr groß. Am 5. Dezember wird alljährlich der internationale Tag des Ehrenamtes begangen, um sich bei all jenen zu bedanken, die sich unentgeltlich für andere engagieren. Wir nehmen dies zum Anlass, Daten rund um Freiwilligentätigkeit zu präsentieren.

Die zu diesem Thema zur Verfügung stehenden Daten stammen aus verschiedenen Quellen. Von Privatpersonen erbrachte formelle Freiwilligentätigkeiten in Vereinen und Organisationen sowie informelle Hilfeleistungen wurden in der Erhebung zur Freiwilligentätigkeit 2022 erfasst. Wie viel Zeit für die freiwilligen Tätigkeiten konkret aufgewendet wird, ist wiederum den Ergebnissen der Zeitverwendungserhebung 2021/22 zu entnehmen.

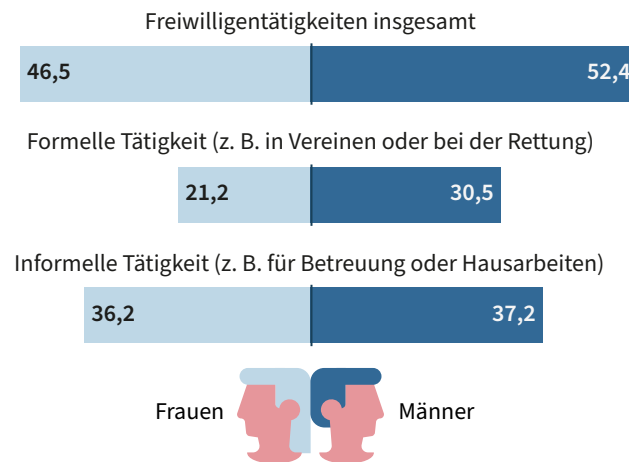


Quelle und Grafiken: STATISTIK AUSTRIA, Zeitverwendungserhebung 2021/22, Erhebung zur Freiwilligentätigkeit 2022.

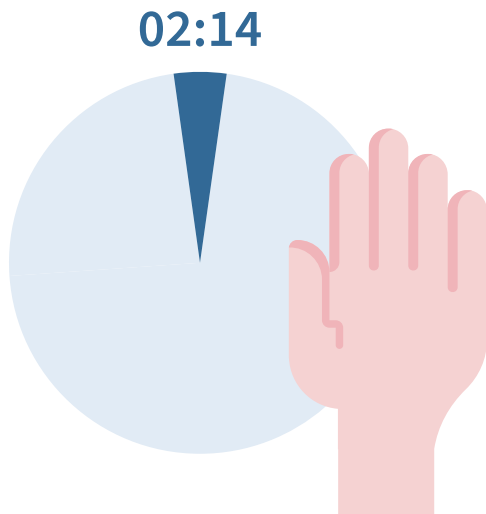
Fast die Hälfte der Bevölkerung engagiert sich freiwillig in Prozent



Wer engagiert sich freiwillig? nach Art und Geschlecht, in Prozent



Durchschnittliche Zeit für Ehrenamt am Tag, in Stunden



Häufigste Bereiche für formelles Ehrenamt Anteil an der Bevölkerung ab 15 Jahren, in Prozent

Sport und Bewegung 7,7



Katastrophenhilfs- und Rettungsdienste 5,7



Kunst, Kultur, Unterhaltung 5,6



Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:
Guglgasse 13, 1110 Wien | Tel.: +43 1 711 28-7070, E-Mail: info@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13, 1110 Wien

Redaktion

Sandra Schön, Tel. +43 1 711 28-7028, E-Mail: sandra.schoen@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

 www.statistik.at

